

Mehr Schein als Sein

Die Zahl der **Privatinsolvenzen** in Mönchengladbach ist laut Statistik um 15,7 Prozent **gesunken**. Doch die Zahlen **trügen**, so die Schuldnerberatung. Viele Schuldner hätten die Insolvenz nur noch nicht angemeldet.



Viele haben den **Überblick** über ihre Schulden **verloren**, weiß die Schuldnerberatung.

FOTO: KEYSTONE

VON GARNET MANECKE

Auf den ersten Blick klingen die Zahlen vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW nach Aufschwung in Mönchengladbach. Im ersten Halbjahr 2008 wurden in der Stadt 437 Insolvenzverfahren eröffnet; 2006 waren es im gleichen Zeitraum noch 546. Ein Rückgang um satte 20 Prozent. Ein großer Anteil fällt dabei auf die Verbraucherinsolvenzen. Hier haben die Statistiker einen Rückgang von 15 Prozent errechnet: von 381 auf 321 schrumpfte die Anzahl der Verfahren in den letzten zwei Jahren. Das sind stolze 15,7 Prozent. Haben die Gladbacher gelernt mit Geld umzugehen?

Überblick verloren

Die Schuldnerberatung sieht die Zahlen in der Statistik kritisch. „Die Zahl ärgert mich ein bisschen“, sagt Karin Fuhrmann-Dally, Leiterin

der Schuldnerberatung. „Man fragt dabei nicht danach, wie viel Personal in der Beratung zur Verfügung stand.“ Der rechnerische Rückgang der Verbraucherinsolvenzen in Mönchengladbach erkläre sich vor allem dadurch, dass es in der Schuldnerberatung einen Personalwechsel gegeben habe, sagt Fuhrmann-Dally. „Wir mussten einen neuen Mitarbeiter einarbeiten. Das kostet Zeit“, sagt die Schulden-Expertin. Deshalb konnten im ersten Halbjahr weniger Beratungen durchgeführt werden.

In der Realität ist die Zahl der Privatinsolvenzen in Gladbach auf dem Niveau des Vorjahres, Tendenz steigend. Zwei Stunden täglich bietet die Schuldnerberatung eine telefonische Sprechstunde an. Pro Berater sind das durchschnittlich zehn Gespräche, in denen den Hilfesuchenden erste Tipps gegeben werden. Dazu kommen die persönlichen Beratungsgespräche im

INFO

Schulden und Arge

Arge Auch Langzeitarbeitslose sehen sich oft Schuldenbergen gegenüber, weil sie Kredite nicht mehr bedienen können. Die Arge verweist ihre Kunden dann an die Schuldnerberatung.

Stufe A: Dazu gehören Langzeitarbeitslose, die integrationsnah für den Arbeitsmarkt sind. Sie bekommen direkt einen Termin.

Stufe B: Solche Arge-Kunden bekommen zuerst eine Schulung.

Stundentakt. Drei Vollzeitkräfte und eine Teilzeitkraft stehen dafür in der Schuldnerberatung zur Verfügung.

Um Wartezeiten auf einen Beratungstermin möglichst kurz zu halten, gehen die Schuldner zuerst in eine Schulung, in der sie zahlreiche

Tipps zur Insolvenz, Gerichtsverfahren und den Umgang mit Geld bekommen. Wer die Schulung absolviert hat, kommt automatisch auf die Warteliste für die persönliche Beratung. Rund zwei Monate müssen die Aspiranten auf einen Termin warten.

Papiere ordnen

Hausbesuche, wie man das aus Beratungssendungen im Fernsehen kennt, machen die Mitarbeiter der Schuldnerberatung nicht. „Wir erwarten, dass die Schuldner mitarbeiten“, sagt Fuhrmann-Dally. Im Klartext: Die Klienten müssen ihre Papiere ordnen, bei Schufa und Amtsgericht Auskünfte über die Forderungen ihrer Gläubiger einholen und Kontakt zu Gerichtsvollziehern aufnehmen.

Ein Punkt ist in der Realität wie im Fernsehen: „Viele haben den Überblick über ihre Schulden verloren“, sagt Fuhrmann-Dally.